Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 52

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich murden am 21. März für folgende Bauprojekte teilmeise unter Bedingungen ersteitt: 1. Bell A.G. für einen

Umbau Limmatquai 30/32/Preiergasse 1, 3. 1; 2. Gebr. Künzli A.-G. für ein Lagergebäude Brandschenkesteig/ Brandschenkestraße, 3. 2; 3. E. Meyer-Müller für einen Umbau mit Autoremise Lavaterstraße 81, 3. 2; 4. E. Rudolph-Schwarzenbach für ein Gemächshaus Scheideggsstraße 45, 3. 2; 5. Chr. Strube für zwei Einsamilien-häuser Balberstraße 6/8, 3. 2; 6. Chr. Strube für zwei Einsamilien-häuser Balberstraße 10/12, 3. 2; 7. Chr. Strube für ein Wohnhaus und zwei Autoremisen Buzensstraße 33, 3. 3; 8. J. Beerstecher für ein Einsamilienshaus und einen Schuppen Gutstraße 45, 3. 3; 9. H. Buchmann für einen Schuppen bei Austraße 15, 3. 3; 10. B. Thalmann für einen Wagenschuppen Badenersstraße 378, 3. 4; 11. G. Siber für einen Schuppensanbau und eine Waschküche Hönggerstraße 119, 3. 6; 12. J. Steyrer sür Abänderung der Fassaden Kidurgsstraße 27/29, 3. 6; 13. G. A. Bürte sür ein Autoremisengebäude Herzogsstraße 20, 3. 7; 14. Prof. M. Rilli sür ein Einsamiltenhaus mit Einstredung Herzogsstraße 10, 3. 7; 15. K. Steeb sür einen Autoremisens

anbau und einen Umbau Vers. "Nr. 376/Eidmattstraße Nr. 15, Z. 7; 16. A. Weiß für Vergrößerung des genehmigten Wohnhauses und Autoremisengebäudes Susenbergftraße 172, Z. 7.

Die Erweiterung des Kunsthauses in Zürich. Der Kantonsrat behandelte einen Antrag der Regierung, an den Erweiterungsbau des Kunsthauses in Zürich, der auf 800,000 Fr. zu stehen kommt, einen außerordentlichen Beitrag von 120,000 Fr. zu gewähren. Nach vierstündiger Diskussion wurde der geforderte Kredit bewilligt.

Bauliches vom Sonnenberg in Zürich. Am 3. Dezember 1922 hatte die Stadtgemeinde für die Erstellung öffentlicher Aussichtsterraffen auf dem Sonnenberg und zum Schutz der Aussicht vom Sonnenberg felbst einen Rredit von 401,000 Fr. bewilligt. Es galt die Terrasse vor dem Gasthaus nach Südosten um 70 m und nach Nordwesten um 90 m auf insgesamt 220 m zu verlängern und so zwei öffentliche Anlagen zu schaffen. Um Fuße der Boschung sollten die drei Terraffen von einem 1,8 m breiten Fußweg begleitet und diefer durch vier Treppen mit den Terraffen verbunden werden. Nunmehr geben diese Arbeiten ber Bollendung entgegen. Sobald die Bauftellen mit der Grasnarbe bekleidet find, werden sie sich nicht mehr als kahles, helles Band weit-hin bemerkbar machen; auch wird erst dann die günftige Beränderung des Sonnenbergareals, das fich feit bald 30 Jahren im Besitz der Stadtgemeinde befindet, in die Erscheinung treten, zumal für alle Zeiten der Sang por den Terrassen auf einer Breite von 50 m vollständig unbebaut als Rasensläche erhalten bleibt.

Für Ergänzungsarbeiten im Sonnen-, Luft- und Schwimmbad am Mythenquai in Zürich verlangt der Stadtrat einen Nachtragsfredit von 17,150 Fr. Die Erfahrungen im letzten Sommer machen es notwendig, den unrentablen Coiffeusenraum im Strandbad aufzu- heben und zur Wirtschaftsküche zu schlagen. Ferner hat es sich als nötig erwiesen, in der Männer- und in der Frauenabteilung je einen Teil der Umkleidewände so zu becken, daß die Kleider vor Sonne und Kegen geschützt sind.

Wohnungsban in Winterthur. (Aus den Berhandlungen des Großen Gemeinderates.) Förderung des Wohnungsbaues durch Zusicherungen an die Heimstätten: Genossenschaft für 12 Wohnhäuser an der Deutwegstraße und an der Bachtelstraße. Die Genossenschaft wünscht die Abgabe von 2500 m² Land zu den gewohnten Bedingungen. Der Rat stimmt dem Antrag zu. Architekt Scheidler erstellt 4 Wohnhäuser an der Jonassurrerstraße. Rommission und Rat stimmen der städtischen Belhisse zu. Das gleiche ist der Fall bei den Gesuchen der Herren Stump, Baumeister in Seen, 13 Doppel und 3 einfache Häuser an der Halber öftlich der Bahnlinie in Seen, und Architekt Kellermüller ein Doppelhaus an der Kurlistraße.

Schulhausbauprojekt in Dübendorf (Zürich). Die Gemeindeversammlung beschloß, für das in Aussicht genommene neue Schulhaus im Jahre 1924 eine Sondersteuer von $10^{\circ}/_{\circ}$ der Staatssteuer zu erheben. Herr Präsident Locher berichtete, daß die Baukommission eifrig am Studium der Frage sei und diese im Monat Mai damit neuerdings vor die Gemeinde treten werde. Die Angelegenheit dränge nachgerade zur dringenden Lösung, es wird schon große Mühe kosten, die nächste erste Klasse unterzubringen; ganz abgesehen von der starken baulichen Entwicklung Dübendorfs.

Berghaus Jungfraujoch. Ersteller des Bergshauses find Architekt Jakob Haller in Zürich (Rohsbau) und die Architekten Müller & Freytag in Thalwil und Zürich (Innenausbau).

Ein neues Pfarrhaus in Bern-Bümpliz. Die Kirchgemeinde Bümpliz hat in ihrer Bersammlung den Bau eines neuen Pfarrhauses mit Saalanbau beschlossen. Zur Ausführung wurde das aus einem beschränkten Wettbewerd mit der ersten Auszeichnung hervorgegangene Projekt des Architekten K. Inder mühle in Bern bestimmt, Nach dem Plan werden Pfarrhaus und Kirche mit einem Verbindungsbau zu einer Gebäudezgruppe vereinigt. Zur Aussührung des Baues wurde eine Bausommission mit Kirchgemeinderat Messerli als Präsident an der Spize bestellt und ihr ein Kredit von 150,000 Fr. gewährt.

Bahnhof-Nenbau in Freiburg. Zwischen der Generaldirektion der Bundesbahnen und den Behörden der Stadt Freiburg sind seit längerer Zeit Unterhandlungen im Gang über die Erstellung eines neuen Bahnhofgebäudes. Die Generaldirektion der S. B. B. hatte erskärt, daß die Bahnhoffrage nur im Zusammenhang mit der Aushebung der Bundesbahn-Werkstätten ersledigt werden könne. Um zu vermeiden, daß durch die Aushebung der Werkstätten Arbeitskräfte aus der Stadt auswandern, hat sich die Generaldirektion mit einem schweizerischen Unternehmen der Metall-Industrie in Verbindung gesetzt und es ist Aussicht vorhanden, daß dieses eine Filiale errichten wird, welche imstande ist, ansängslich zirka 50 und später 140—150 Arbeiter zu beschäftigen. Die Bundesbahnen verpslichten sich ferner, die

Arbeiterzahl zurzeit nicht zu reduzieren und im Zusammenhang mit der Elektrifizierung eine Transformatorenstation zu errichten, welche ebenfalls eine Anzahl Arbeiter beschäftigen wird.

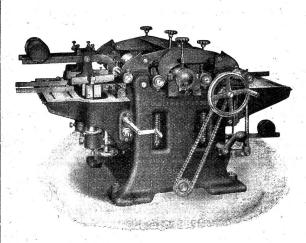
Schulhausneubau in Wangen (Solothurn). Die Einwohnergemeindeversammlung hat beschlossen, ein neues Schulhaus im Kostenvoranschlag von 120,000 Fr. zu erstellen.

Wettbewerb für die Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines Kantonalbankgebäudes in Birsfelden. (Mitget.) Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Hermann Neukomm, Architekt in Basel, Karl Leisinger, Hochbauinspektor in Basel, und Hans Hossenny, Architekt in Hauenstein, hat in seiner Sitzung vom 18. und 19. März 1924 die eingelausenen 13 Projekte begutachteksund folgende Prämterung vorgenommen: 1. Preis: 1200 Fr., Architekt Ed. Schmid in Liestal; 2. Preis: 700 Fr., Architekt Arnold Meyer in Pratteln; 3. Preis: 600 Fr., Architekt Wilh. Brodtbeck in Liestal. (Basellandschaftliche Kantonalbank Liestal.)

Ein Besuch auf den Bauplägen der künftigen Viscosefabrit in Widnan (St. Gallen) ift recht intereffant, schreibt die "Rheint. Bolksztg.". "über Nacht ift auf der stillen Alp an den Ufern bes Rheins ein reges Treiben entstanden. Ein Wald von Masten ragt in die gleißende Frühlingssonne hinein, leichtgefügte, fühne Türmchen recken sich über diesen Mastenwald hinaus und würden, wenn nicht die mächtig aus der Erde wachsenden Mauern es fagten, dem Besucher verkunden, daß hier etwas Großes und in großzügiger Weise zum Vorschein kommen wird. Biele Dugend fleißiger Arbeiter gehen ihres Weges; Motoren fummen und Frafen freischen, und die Betonmaschinen tollern die gewaltigen Riesmaffen durcheinander und man fieht faft, wie die Wände wachsen und die Mauern sich erheben. Die verschiedenen Baufirmen wetteifern in prompter, beschleunigter Arbeit, benn schon im Herbst soll mit der Fabrikation begonnen werden. Auf dem Plate ift ein Massenbetrieb; die Bauten find alle auf kürzeste Fristen terminiert und da muß etwas laufen, wenn man nicht den Konventionalbußen ins Garn laufen will. So fieht man nun einen Betrieb, wie man ihn fich sonft nur von Amerika vorzustellen pflegte, und schon diese Arbeitsleiftung und Arbeitsteilung, die da durchgeführt wird, ist recht interessant und sehenswert."

Die Bantätigkeit in Chur hat wieder eingesetzt. Auf dem Bauplat des "Rhätushof" herrscht reges Leben; ein kleines Heer arbeitet fieberhaft an der Aufrichtung dieses gewaltigen Baues, der im Herbst six und sertig samt dem neuen Stadttheater dastehen will. Arbeitslose wird es diesen Sommer in Graubünden wohl keine geben, denn allenthalben belebt sich die Wirtschaft, dank des Ausblügens der Hotellindustrie und dank einer merklichen Besserung der Preise auf dem landwirtschaftlichen Markte. Man kann wohl hoffen, daß auch die B. K. in Bälde ihre Arbeiten zur Bollendung des Werkes wieder ausnehmen können, und so blüht überall wieder "neues Leben aus den Kuinen".

Bautätigkeit im Bezirk Baden. Wie lettes Jahr, so herrscht auch zu Beginn 1924 in der Umgebung von Baden eine rege Bautätigkeit. Es sind namentlich die sonnigen Hänge des rechten Limmatusers, die bevorzugt werden. In Wettingen, Ennetbaden, hauptsächslich aber im Siggenthal entstehen diesen Frühling und Sommer wieder eine ganze Anzahl Neubauten. Erfreulich ist zu konstatieren, daß in bezug auf Bauart und Bauausssührung eine wesentliche Besserung eingetreten ist. Nicht mehr große Mietkasernen, sondern Einsoder höchstens Zweisamiltenhäuser wurden erstellt mit Gärten und Anlagen beim Hause. Es sind diese neuen



Drei- und vierseitige Hobelmaschinen450 u. 600 mm Dickenhobelbreite, bezw. 330 u. 480 mm Hobelbreite bei drei- und vierseitiger Bearbeitung. Kugellagerung.

A. MÜLLER & C? BRUGG

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI

ERSTE UND ALTESTE SPEZIALFABRIK
FUR DEN BAU VON

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN

0.0

GROSSES FABRIKLAGER AUSSTELLUNGSLAGER IN ZURICH

UNTERER MOHLESTEG 2

TELEPHON: BRUGG Nr. 25 - ZÜRICH: SELNAU 69.14

493

Häuser denn auch eine Zierde der Talschaft und repräsentieren sich sehr gut. Es wird auch immer mehr dem Heimatschutgedanken Rechnung getragen und es werden nicht mehr, wie vor Jahren, Häuser erstellt, die in die betreffende Landschaft ganz und gar nicht paffen. Durch diese rege Bautätigkeit wird zweierlet erreicht: Erstens bringt die Sache Verdienst ins Land. Die Leute, welche bei ber Induftrie nicht ankommen, konnen ba beschäftigt werden und das ift schließlich eine Hauptfache: Dann wird doch so nach und nach die Wohnungsnot etwas behoben und damit die teilweise wirklich recht hohen Mietzinse wieder etwas zurückgeschraubt. Dies ift auch ein außerft wichtiger Faktor im Wirtschaftsleben. Jedenfalls haben die Leute die Hoffnung, das Bauen werde nächsthin billiger werden, fallen laffen. Boraussichtlich werden dieses und lettes Jahr mehr neue Häuser erftellt als zu früheren Zeiten in einem Zeitraum von 10-20 Jahren miteinander. Für Baden und fein Umgebung fein schlechtes Beichen!

Bur Brückenfrage in Baden wird berichtet: Am 15. März tagte in Baden eine Konferenz, bestehend aus der Baudirektion, dem Kantonsingenieur und den gemeinderätlichen Bertretern von Baden und Wettingen, um über die Brückenfrage definitive Stellung zu beziehen. Ein mütig wurde die Brücke beschlossen und dem Projekt Bolliger (verbessertes Müller-Projekt) zugestimmt. Der Kostenvoranschlag lautet auf 1,400,000 Franken. Das untere Kosthaus wird entsernt und die Straße gegen das Spital auf 4,5 % Steigung angelegt. Die "Schöneck" bleibt stehen. Die Beschlüsse und Pläne gehen sofort nach Bern, wegen der zugesicherten Bundessubvention; und sür den Großen Rat wird ebenfalls sofort das Dekret ausgearbeitet, damit dieses in der nächsten Sitzung behandelt werden kann. Die Expropriationen gehen auf Kosten des Unternehmens.

Renovation der Klosterkirche in Muri (Aargau). In der Begründung der bezüglichen Motion im Großen Rate verwies Herr Nationalrat Nietlispach auf die hohen Kunstwerte, die in der Klosterkirche Muri gefährdet sind. Landammann Keller anerkannte die Notwendigkeit der Renovationsarbeiten. Bereits sind 5000 Fr. sür Renovation an den Schnikerelen in der Klosterkirche Muri in den Boranschlag des Staates für 1924 eingestellt. Die weiteren Arbeiten sollen nach Maßgabe der vors

handenen Mittel ausgeführt werden. Leiber lehnt der Bund eine Subventionierung ab.

Die Bantätigkeit in Weinfelden wird dieses Frühzighr wieder eine lebhafte werden. Die Bergrößerung des Gaswerkes muß wegen des Abonnentenzuwachses von zirka 750 an Hand genommen werden. Bereits liegt hiesur ein Projekt von Herrn Architekt Studer vor. Dann ift der Bau von einigen Wohnhäusern geplant. An der Bachtobelstraße wird eine alte Trotte abgebrochen und dort ein schönes Einsamilienhaus in ausssichtsreicher Lage erstellt. An der Bankgasse sind wehrehaus.

Der Abban der Arbeitslosenfürsorge.

(Rorrefpondenz.)

Durch zwei neue Beschlüsse des Bundesrates ist die Arbeitslosensürforge weiter abgedaut worden. Der eine Beschluß vom 4. März 1924 betrifft die Einstellung der Bundessludventionen für die Durchsührung von Notsstandsarbeiten. Nach diesem Beschluß werden Leisstungen des Bundes für sogenannte Notstandsarbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vom 1. April 1924 hinweg nicht mehr gewährt. Borbehalten sind die vor diesem Zeitpunkte beim eidgenössischen Arbeitsamt vorschriftsgemäß eingereichten Begehren. Im weitern bestimmt der Beschluß, daß Bundesbeiträge für Maßenahmen, deren Inangriffnahme oder Durchsührung innert einer bestimmten Frist hätten erfolgen sollen, dei Nichtzeinhaltung dieser Frist dahinfallen. In den Fällen, in denen keine Frist vorgeschrieben war, kann eine solche nachsträglich vom eidgenössischen Arbeitsamt sestgesett werden.

Wie das eidgenössische Arbeitsamt bekannt gibt, kann in sinngemäßer Ausführung der Abbauvorschriften neuen, d. h. dis zum 1. April noch einlangenden Gesuchen nur dann entsprochen werden, wenn eine bestehende außersorbentliche Arbeitslosigkeit bekämpst werden soll. Für Arbeiten, die erst in der Zukunft zur Ausführung geslangen sollen, können keine Bundesbeiträge mehr ges

währt werden.

Der zweite, vom 7. März 1924 datierte Bundesratsbeschluß betrifft wesentliche Anderungen in der Arbeitslosenunterstützung. Gemäß den Bestimmungen